„Mythos Erzgebirge“ vor der Eröffnung

Das XXL-Plakat vor der ehemaligen Baumwollspinnerei in Zwickau-Pölbitz kündigt die Ausstellung „Mythos Erzgebirge“ an. Ab 31. Oktober öffnet die Schau mit über 350 Kunstwerken von 122 Künstlern ihre Türen. Ein kulturelles Ereignis, das neugierig macht.

VON HOLGER WEIß



Das XXL-Plakat vor der ehemaligen Baumwollspinnerei in Pölbitz wirbt bereits für die Ausstellung „Mythos Erzgebirge“, die dort ab 31. Oktober zu sehen ist. FOTO: RALPH KÖHLER

ZWICKAU – Der Countdown läuft. Keine Woche mehr, dann öffnet in Räumen der früheren Baumwollspinnerei in Zwickau-Pölbitz die Kunstausstellung „Mythos Erzgebirge“: Nach der Vernissage am Freitag ist die Ausstellung ab 31. Oktober für Besucher geöffnet. „Mythos Erzgebirge“ ist das zweite gemeinsame Ausstellungsprojekt des Dresdner Instituts für Kulturvermittlung mit dem Zwickauer Kunstverein nach der im Kulturhauptstadtjahr 2025 gezeigten „Sonnensucher“-Schau mit Kunst aus dem Wismut-Fundus. Deren Erfolg – mehr als 15.000 Besucher und Ausstrahlung über Sachsen hinaus – hat dazu beigetragen, dass Unterstützer wie die Sparkasse und ihre ostdeutsche Stiftung, Meta Werk und die Stadt auch das neue Projekt begleiten.

Die erste Gesamtschau zur Kunst im Erzgebirge seit mehr als 80 Jahren vereint mehr als 350 Kunstwerke von 122 Künstlerinnen und Künstlern des 20. und 21. Jahrhunderts auf einer Ausstellungsfläche von 1600 Quadratmetern, heben die Kuratoren Paul Kaiser und Dieter Hoefer hervor. Die neue Ausstellung mache „das Erzgebirge als kulturelle Landschaft sichtbar“, sagt Kaiser, „nicht vorrangig als durch geologische oder politische Grenzen definierten Raum“. Ebenso weit gefasst ist die Auswahl der Werke und Künstler. Die entscheidenden Kriterien: „Herkunft, im Erzgebirge vollzogene biografische Passagen sowie künstlerische Hinwendung zum Thema“, zählt Kaiser auf, woran sich die Kuratoren orientiert haben.

Die gezeigten Arbeiten umfassen einen Zeitraum von 100 Jahren, beginnend mit dem aus Leipzig stammenden Landschaftsmaler Georg Höhlig. Dessen „Erzgebirgslandschaft bei Grünhain mit Fichtelberg“ gegenüber platziert ist „Miriquidi“ von Wieland Payer. Das 2026 entstandene Gemälde, das auch das Plakat der Ausstellung schmückt, hat nur auf den ersten Blick nichts vom Dunkel- oder Finsterwald, wofür die historische Bezeichnung des Erzgebirges steht.

> „Mit den Erfahrungen der „Sonnensucher“-Schau haben wir uns das einfach zugetraut.“
>
> **Wolfgang Schinko** Kunstverein

Die mal thematisch, mal biografisch, mal regional kuratierten Werke in den Hallen, Gängen und Kabinetten des einstigen Industriebaus ermöglichen viele Zugänge zur Kunst der Region zwischen Ost- und Westerzgebirge, aus dem Umkreis der Zentren Dresden, Chemnitz oder Zwickau.

Dass der „Mythos Erzgebirge“ Realität wird, daran haben erneut mehr als 50 Mitglieder und Freiwillige aus dem Umfeld des Kunstvereins Zwickau Anteil. Sie helfen seit Wochen beim Aufbau der Ausstellung und sichern über mehr als ein halbes Jahr die Öffnungszeiten ab.

„Mit den Erfahrungen, die unser Kunstverein durch die Mitarbeit an der „Sonnensucher“-Schau gesammelt hat, haben wir uns das einfach zugetraut“, sagt Wolfgang Schinko, der Vereinsvorsitzende. Mitglieder des Kunstvereins sind in der neuen Ausstellung aber nicht nur als Helfer präsent, auch als Ausstellende: In drei Räumen zeigen hiesige Kunstschaffende ihre Sicht auf das Erzgebirge. (how)

AUSSTELLUNG „Mythos Erzgebirge – Kunst und Eigenbsinn einer Region“ ab 31. Oktober bis 23. Mai 2027 in der Historischen Baumwollspinnerei 1896 Zwickau, Pölbitzer Straße 9. Öffnungszeiten Mittwoch bis Freitag 10 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 18 Uhr. Eintritt 8 Euro, ermäßigt 5 Euro.

» mythos-erzgebirge.de